

schaft, mit der Macht zu gehen, um das eigene Leben zu retten, sei es um den Preis des Todes der zuvor Gefeierten, Besten. Ein authentisches, echtes Werk, in seiner Verschmelzung von romantischer Naivität und hartem Realismus, der der bulgarischen Literatur einen neuen Ton verlieh.

Des Dichters Leben, sein Identischsein mit dem Aufstand selber, den er mitvorbereitete, in dem er ein Handelnder war, dieses ist der Nerv, den man Seite um Seite erregend spürt, dieses auch verleiht dem Roman lückenlos die Echtheit des Geschilderten, von Mensch und Aktion, läßt eine dramatische Spannung gelingen, die von Kapitel zu Kapitel mehr mitreißt. Gibt auch die Spannungsweite des kompositorisch klug gebauten Werkes, mit Zäsuren, Reflexionen, die manchmal, die damalige bäuerliche Empfindungswelt berücksichtigend, für uns zu breit angelegt sind, in damals psychisch ungewohnten Bereichen ein Erklären und Aufklären bezwecken.

„Unter dem Joch“ ist gleichermaßen ein episches und dramatisches Werk, doch auch ein durchaus poetisches, getragen von einem starken Gefühl, dem Glauben an die Zukunft. Gerade dieser Glaube, trotz des geschilderten allgemeinen Verrats nach der Niederlage, trotz des verzweifelten Endes des Helden und seiner Geliebten, das in seiner Unerbittlichkeit und Parallelität an den Schluß von Hemingways „Wem die Stunde schlägt“ denken läßt, trotz der obsiegenden Grausamkeit des Unterdrückers, ist es, der aus den Zeilen uns anspricht, der heute noch jeden Bulgaren bewegt. In der Schule schon lernt Bulgariens Jugend die Ognjanow, Rada, Sokolow, Marko kennen, hofft, im späteren Leben sich in ihnen wiederzuerkennen. Wasows Gestalten leben weiter mit den bulgarischen Menschen, wie wir es in unseren Breiten ähnlich nicht kennen. Eine Rada, ein Marko sind lebendige Glieder im Kreis bulgarischer Familien, nehmen teil, als Maß und Wert, im täglichen Handeln und bei Entscheidungen von Gewicht, so wie Gestalten Puschkins und Tolstois Mitglieder russischer Familien waren und noch sind. Unsere